

A&W Architektur & Wohnen

TYPISCH

Wie uns internationale Gestalter sehen

WILD

Wie Kreative das Frankfurter
Bahnhofsviertel umkrempeln

EXPRESSIV

So spektakulär baut die nächste
Generation deutscher Architekten



So
kreativ lebt
Deutschland



Nicht ohne meine Koralle: Im Entree der Wohnung Buchberger ist sogar die Konsole von Asiatides bis ins Kleinste lässig inszeniert – mit antiken Köpfen aus Bali, Leuchte und Sonnenbrille.

WOHNEN

Ein Münchner zeigt, wie man GÄSTE bewirbt, ein Franzose in Berlin umgibt sich mit KLASSIKERN und Meike Winnemuth rätselt über FARBE im Haus. Architekt Sascha Arnold beweist, wie man zur MIETE stilvoll wohnt, und wir erleben die VERWANDLUNG einer bayerischen Scheune und eines Hamburger Klinkerbaus zu zeitgemäßen LEBENSÄÄUMEN.



1

1 Peter Buchberger gießt
Champagner nach. Zu
Gast ist die Designerin
Natascha Schreiegg.
2 Die exzentrischen
Stühle und der gemus-
terte Teppich bringen
einen Hauch von Drama
in den Essbereich. Der
Tisch stammt von der
Schreinerei Belfakto aus
Bitburg. Der Schmetter-
ling auf rosa Grund ist
ein Aquarell der Künstle-
rin Jorinde Gersina.



2

Große Oper, noble Gäste

TEXT Tina Schneider-Rading FOTOS Conny Mirbach
STYLING Clementine Guilmo

IN SEINEM MÜNCHNER APARTMENT INSZENIERT INTERIORDESIGNER PETER BUCHBERGER EIN BÜHNENBILD AUS LIEBHABERSTÜCKEN. DIE OPULENTE EINRICHTUNG ERZÄHLT AUCH ETWAS ÜBER DEN OFFENEN, GASTFREUNDLICHEN UND UNTERHALTSAMEN BEWOHNER.

Kräftige Farben auch im Wohnzimmer. Den Bezug zwischen der Dormeuse im Vordergrund und dem Sofa von Promemoria stellen die gemusterten Kissen her. Der Rattansessel ist, wie Peter Buchberger sagt „ein restauriertes Vintage-Teil aus Paris“, und das Gleiche gilt eigentlich auch für den Couchtisch.





1



2

1 Dass eine Bibliothek kein langweiliger Raum sein muss, beweist Peter Buchbergers Inszenierung mit einer Tapete von Cole & Son, einer lederbezogenen Kommode und einer leicht überdrehten Fransenleuchte
2 Der Hausherr vor einem wandgroßen Spiegel und einem Vorhang von Matthew Williamson für Osborne & Little.

„Ich sehe mich nicht so sehr als Designer, sondern als Komponist.“



1 Von Freunden für Freunde: Die opulente Seafood-Platte mit Flusskrebse, Langusten und Hummer liefern die Mitarbeiter von Buchbergers Freund Michael Käfer. Licht und Textilien machen die Atmosphäre im Schlafzimmer. Die Wand ist mit einer handgefertigten Grastapete von Designers Guild bespannt, darunter, am Kopfteil des Bettes, Samt von Designer Tom Dixon.



Opernfestspiele München 1998, Premiere von „Tristan & Isolde“ am Nationaltheater. Ein junger Mann stiehlt sich durch den Bühneneingang in die Loge. Verschlingt die Inszenierung, streift in der Pause ohne Schuhe durch das Gras im Hofgarten. „Ein absoluter Glücksmoment!“, ruft Peter Buchberger fast zwanzig Jahre später. Er spürt noch immer den Tau auf den nackten Sohlen. Auch heute läuft er barfuß. Stellt mit leichter Handbewegung eine Platte Parmaschinken auf seinem Laptop ab, angelt sich eine Scheibe mit den Fingern, trinkt ein Glas Weißwein im Stehen. „Bei uns geht es sehr familiär zu“, sagt er.

Seine Assistentin im Planungsbüro auf der gegenüberliegenden Straßenseite nennt der Interior-designer „Frau Buchberger“.

Im Moment betreut sein Team elf Großprojekte, von Luxushotels bis zu Privatvillen. Sein erster Coup als Innenarchitekt war die Villa Flick am Starnberger See. Das war im Jahr 2000. Fünf Jahre später gab er dem Käfer-Restaurant ein stilbildendes Gesicht. Damit begann seine Karriere im Nobelgastronomiegeschäft, und mit Michael Käfer ist er bis heute befreundet.

Seit 1999 wohnt er in einer ruhigen Seitenstraße von Bogenhausen. Das Haus von 1968, ein ►



1 Zu Tisch bei Peter Buchberger und seinem Lebenspartner Branko Jovic sind (im Vordergrund) Designerin Natascha Schreiegg und Möbelproduzent Oliver Holy, der die Möbelfirma Classicon leitet.

- Stahlbetonbau mit umlaufenden Glasbalkonen, ist eine Hommage an Mies van der Rohe, geplant von Otto Steidle. Buchbergers heutige Wohnung in der ersten Etage stand lange zum Verkauf. „Niemand erkannte ihr Potenzial“, sagt er. Er sah sich das Apartment an, 130 Quadratmeter, vier Zimmer, klassische Raumaufteilung. „Viel zu viele Türen“, erinnert er sich. „Und trotzdem hatte ich sofort vor mir, wie es hier einmal aussehen wird.“ Buchberger kaufte, mietete einen Minibagger und riss persönlich fast alle Wände ein. Dann ließ er zwischen Schlafzimmer und Bibliothek einen Raumteiler hochziehen, einen weiteren zwischen Küchenzeile und Essbereich verspiegeln. Allein eine hängende Wand trennt jetzt das Entree vom Wohnzimmer: „Diese Raumschale habe ich seit 1999 nicht verändert. Für mich ein Beweis, dass gute Innenarchitektur zeitlos ist.“

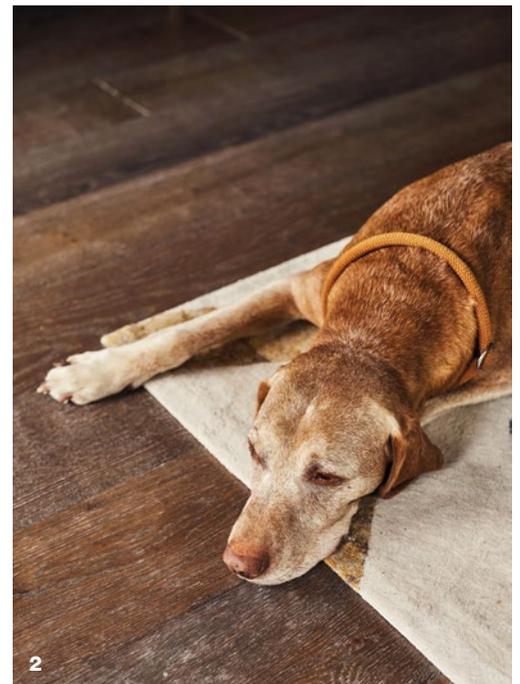
Und die ist hier, bei ihm zu Hause, eklektisch und durchdacht opulent. „Ich sehe mich nicht so sehr als Designer, sondern als Komponist“, sagt er. Sein Lebenspartner Branko Jovic meint: „Wenn wir über die Messe in Paris laufen, nimmt Peter nicht den roten Teppich, der den Rundgang markiert. Er läuft auf das zu, was ihm intuitiv gefällt.“ Tatsächlich hat sich Buchberger eine Kindlichkeit bewahrt, eine Begeisterungsfähigkeit und spontane Freude. Der Sohn eines Maschinenbauers schloss ein BWL-Studium in München ab – und

entschied sich erst dann, in die Interiorszene zu wechseln. Er beginnt im Architekturbüro Heino Stamm, besucht Vorlesungen für Stukkateure, vergräbt sich in die Lektüre über Kunst- und Designgeschichte. Früh verehrt er Christian Liaigre, bewundert Jean-Louis Deniot. An den Inszenierungen des Mailänder Dimore Studios kann er sich kaum sattsehen. Dennoch: „Es muss nicht immer alles einen Namen haben“, sagt er und beginnt, den Esstisch mit Hermès-Tellern und Kristall von Saint-Louis zu decken.

Doch dann ist er wieder ganz bodenständig: „Ich komme aus Ingolstadt. Warum soll man ein Geheimnis daraus machen? Ich liebe meine Heimat, meine Eltern und mein Elternhaus.“ In die Donauauen zieht es ihn, wenn er das Großstadtgitzern hinter sich lassen will. In der Natur kommen neue Ideen. „Days off sind wichtig für mich.“ Mit familiärer Herzlichkeit bewirbt er später seine Gäste, plaudert mit der Designerin Natascha Schreiegg über eine mögliche gemeinsame Möbelkollektion, bespricht mit Freund Oliver Holy die nächste Kooperation. Freunde oder ►



1 Peter Buchberger entspannt auf dem Balkon, der an drei Seiten um die Wohnung herumläuft. 2 Ebenfalls tiefenentspannt ist Moses, ein betagter Magyar Vizsla. Er ruht auf einem farblich passenden Teppich aus Wolle und Viskose.



► Geschäftspartner, Buchberger unterscheidet nicht, er gießt Champagner nach. „Ich finde es fürchterlich, sich wichtig zu nehmen“, sagt er.

Das war früher anders: Seine Hörner stieß er sich in den goern ab. Sex, Drugs, Rock 'n' Roll – Affären mit Fotomodels, Stammgast im Münchner Pi. Heute scheut er große Veranstaltungen. Auch Instagram und Pinterest sind nicht sein Metier: „Diese ewige Reproduktion eines Stils, das interessiert mich nicht.“ Welches Gefühl bleibt, wenn die Tür ins Schloss fällt und man die Stufen zum Ausgang hinabsteigt? Peter Buchberger ist ein Narzisst, aber das sind wir im Grun-

de alle. Er wird gern gestreichelt, aber er streichelt zurück. Er spiegelt sich gern. Er ist fasziniert von jeder schimmernden Oberfläche und von den Reflexionen, die seine Umwelt ihm zurückstrahlt. Früher mag er sich darin verloren haben. Heute drängt es ihn, tiefer in sich selbst und andere hineinzublicken. Er sucht den tieferen Sinn, das Gleichgewicht in sich, in der Beziehung zu anderen, in den Interiors, die er gestaltet. Auch in seiner eigenen Wohnung. Das Leben ist für ihn ein Drahtseilakt zwischen Leichtigkeit und Tiefe. Auf Baustellen trägt er meist Sneaker. Sie heißen passenderweise New Balance. ■

Mehr im Register ab Seite 194